

Gesetze und Maßnahmen des Submissionsamtes in Fragen, die auch die Industrie berührten, von den ausreichenden Bedörden eine maßgebliche und unparteiische Bedeutung beigelegt wird. Die Betreibungen der Handwerkerorganisationen, die Handwerkerinteressen im Verdingungswesen durch Errichtung besonderer örtlicher Verbindungsämter zu fördern, machen es den Handelskammern zur Pflicht, auch überseits dem Verdingungswesen erhöhte Ausmerksamkeit zuzuwenden. Sie machen es ihnen insbesondere zur Aufgabe, die ausstehenden Beobachtungen zu beraten, gegen unbillige Bedingungen in den Ausstehungen vorzugehen und zwischen den Bedörden und den Bewerbern zu vermitteln. Ein Bedürfnis für die Errichtung von "Submissionsstellen" bei den Handelskammern kann der Handelskammertag indes nicht anerkennen, da die von den Handelskammern vertretenen Kreise im allgemeinen keiner besonderten Beratung in Verdingungsangelegenheiten bedürfen, die in Frage kommenden Interessen dieser Kreise von den Handelskammern aber auch ohne Angliederung eines besonderen Organs wahrgenommen werden können." — Zur Frage der Einschränkung des Hausherthauses durch Aenderung der Gewerbeordnung, wie sie von der bayerischen Regierung beantragt worden war, wurde folgende Entschließung angenommen: "1. Der Sächsische Handelskammertag begrüßt es, wenn zum Vehen des anständigen Uhrenhandels und Uhrentgewerbes das Verbot des Hausherthauses allgemein auf Uhren ausgedehnt wird. 2. Mit der von Bayern beantragten Erweiterung der Landesregelungen, die Errichtung des Wandergewerbezeichens für die zum Hausherthalbel zugelassenen Waren vom Nachweis eines Bedürfnisnachweises abhängig zu machen, erläutert der Sächsische Handelskammertag im Interesse des schmalen Kleinhandels gleichfalls einverstanden, da der Hausherthalbel, dessen nachteilige Folgen für das Wirtschaftsleben die sächsischen Handelskammern bereits früher festgestellt haben, bei der heutigen Entwicklung des Verkehrs, insbesondere in Sachsen, im allgemeinen entbehrlich geworden ist. Ebenso befürwortet der Sächsische Handelskammertag, daß der Wandergewerbezeichn. durch die höhere Verwaltungsbürokratie des Wohn- oder Aufenthaltsortes des Gewerbetreibenden oder des Bezirks, in dem er das Gewerbe betreibt, erteilt oder zurückgenommen werden soll. Der Sächsische Handelskammertag verkennt dabei nicht, daß sich einzelne Industrie- und Handelsunternehmen der Betriebsform des Hausherthauses hielten in einwandfreier Weise bedient haben und daß diese Unternehmen durch ein plötzliches Verbot oder eine Beschränkung des Hausherthauses geschädigt werden. Der Sächsische Handelskammertag hält es daher für zweckmäßig, daß nicht von Rechts wegen der Bedürfnisnachweis gefordert wird, sondern daß die Landesregelungen ermächtigt werden, ihm zu verlangen. Er bestreitet daher weiter, daß die Landesregelungen von dieser Erweiterung nur nach Aufführung der zuständigen Handels- und Gewerbeämtern Verbot zu machen haben und der Wandergewerbezeichn. auch dann zu erteilen ist, wenn der Bedürfnisnachweis nicht für den ganzen Gewerbetrieb, sondern nur für einzelne Waren erbracht ist. Dabei erwartet der Sächsische Handelskammertag, daß die Landesregelungen diese einschränkenden Bestimmungen nur mit Gewährung längerer Gewohnungsfristen in Kraft treten werden."

Der wurde zur Frage der Vereinheitlichung der Verordnungen über das Ausverkaufswesen ein Schluss gefasst, in dem der Sächsische Handelskammertag das Königliche Ministerium erfuhr, den Entwurf einer Normalverordnung auf Grund der §§ 7 Abs. 2 und 9 Abs. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb aufzuheben, die den Anforderungen dieser Wettbewerbstümungen allenfalls genügt wird. — Zum Schlus wurde noch die Reform der ersten Ständekammer zum Beginn einer Ausprache gemacht, die zur Abgabe einer Erklärung führte, in der erneut hervorgehoben wird, daß „es der Handelskammertag für ein Gebot der Gerechtigkeit hält, daß dem Handel und der Industrie das Recht auf eine angemessene standhafte Vertheilung in der ersten Kammer verliehen wird.“

* **Aufstieg der Fallschirmabfütze am Raditzer Flugplatz**, die für morgen, Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, geplant sind, wird die Sächsische Volksmarine Dampfschiffahrtsgesellschaft außer den fahrlärmähnlichen Dampfern 11.15 Uhr vormittags und 2.15 Uhr nachmittags bei Döbber Sonderdampfer zu folgenden Zeiten in Dresden (Terrassenfeld) nach dem Flugplatz ablassen: 1.30 Uhr, 2 Uhr und 2.30 Uhr nachmittags. Im Döbber-Saal werden die Sonderdampfer noch durch weitere Schiffe unterliefen werden. Nach Beendigung der Vorführungen werden zur Rückfahrt nach Dresden (Terrassenfeld) am Flugplatz gleichfalls Sonderdampfer bereit liegen. Sowohl auf der Fahrt, als auch auf der Rückfahrt legen die Sonderdampfer unterwegs nur in Leipzig-Vorstadt, nicht auch in Cotta und Leubau an. Zur Rückfahrt von Leubau in Gelegenheit geboren mit dem fahrlärmähnlichen Dampfer nachmittags 5.45 Uhr. Die Überfahrt von Cotta nach dem Flugplatz wird wieder durch große Personenfähren ausgeführt. Ferner steht die Sächsische bei ausreichender Bereitstellung auf der Elbe am Flugplatz einen Überdeckdampfer auf, von dem aus die Fallschirmabfütze beauftragt werden können. Der Dampfer verlässt Dresden (Terrassenfeld) 2.30 Uhr; er kommt wieder unterwegs, noch am Flugplatz selbst an, fährt vielmehr sofort nach Beendigung der Vorführungen direkt nach dem Terrassenfeld zurück. Fahrstrecke zum Preise von 3.10 Mk. für eine Person werden schon jetzt an den Fahrkarten-Ausgaben in Dresden (Terrassenfeld), Dresden-Eckstraße und Leipziger Vorstadt abgegeben. Zur größeren Bequemlichkeit wird nur eine beschränkte Anzahl Personen für das Beleuchtungsschiff zugelassen. Zur Benutzung dieses Dampfers berechtigten nur

es war schlechthin Vollendung, die geboten wurde. Herrmine Körner füllte die interessante Aufgabe zu. Sie hat mit der Eliza eine volkstümliche Handlung darzutun. Sie war als Volkskind mit „volkstümlich“ Dialekt wie als Weltmeine, in herzlichen Tönen prangend, von ländlicher Einfachheit. Ihr künstlerisches Feingefühl findet für alle Nuancen den überzeugenden Ton. Ihre Zusammenarbeit mit dem groben, durch eine gewisse Herzansammlung gemilderten Higgins von Pothar Mehnert, zu dessen oft gerühmter Spezialbegabung die Darstellung so starker Komödiendarsteller gehört, war voll erlesener Detinheiten. In diesen beiden Personen war der Erfolg des Abends verankert. Hans Körner war als Toolittle in Masse und Art der Dialogführung mehr aus der Welt von Dickens als Shaw, aber dennoch von ausgezeichnete Wirkung. Mit königlicher Noblesse des Auftretens und dem Ton eicher mütterlicher Süße gab Clara Salbach die Mutter. In sein nachgezeichneten Typen von Alfred Meyer, Maximiliane Pleiblitz und Ada Bardon-Müller zeigte sich die künstlerische Stärke des Ensembles. Kleinere Rollen wurden, mit Ausnahme des Hummers von Carl Jaedde, belanglos abgegeben. Die Vorstellung als Ganzen mit neuen Dekorationen von A. Linnewach machte unter Hans Körners Regie einen vorzüglichen Eindruck. Das Haus war gut besucht. Lachen und Beifall dankte den Darstellern. Hartwig.

* Am einem Brahms-Tchaikowsky-Abend hatte gestern Herr Kapellmeister Olfen das dritte Sinfonie-Konzert im Gewerbehaus gehalten. Außer der Akademischen Konzertreihe von Brahms und der Tchaikowskischen Ouvertüre Romeo und Julia, die das Programm umrahmten, brachte er das Andante cantabile für Streichinstrumente von Tchaikowsky. Die Hauptnummern bildeten indes zwei Monumentalwerke der Klavierliteratur: Das Konzert in D-Moll von Brahms und das Konzert in B-Moll von Tchaikowsky, und zwar war es eine Dame, die sich mit diesen beiden Meisterwerken beim Dresdner Publikum einführt: Gräfin Maria Malatesta. Mit einem anerkennenswerten Maße von Technik ausgerüstet, mit musikalischer Sicherheit und Eleganz, wenn auch im Ganzen wenig

die vorher zu hörenden, für diesen Dämpfer besonders aufgelegten Fahrzeuge.

* **Die Abrechnung über das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig.** Der Hauptauskunftsamt für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig hat, wie bereits kurz erwähnt, seine Schlussrechnung gehalten und die von der Geschäftsstelle vorgelegte eingehende Abrechnung geprüft und genehmigt. Das Fest hat 870.004,22 Mark Einnahmen und 881.885,42 Mark Ausgaben gebracht, so daß ein Defizitbetrag von 11.881,20 Mark verbleibt. Dieser Defizitbetrag wird gedeckt durch die Garantienabrechnung der Stadt Leipzig von 50.000 Mark, welche sich Rockel von seinem Schneider verliehen und vom Rate wegen rückständiger Steuern pfänden. Auf einen Vorhalt des Vorstandes, ob Kurt Rockel das Anmieren des Publikums zum Vorbildspiel durch Helfende und Agenten und die marktliche Reiterei der Nekame als eines vornehm Bankhauses würdig erscheite, antwortet Rockel, daß er diese Geschäftspraxis für durchaus einwandfrei halte. Aus einer ungangreichen Korrespondenz zwischen Bankier Rockel und seinem Sohn, dem königlichen Sachsen und Teile von Schlesien bereitenden Agenten und Remissären geht hervor, daß sich besonders Bürger ganz den Intentionen des Geschäftes Rockel und zwar mit vielseitigem Geschick, angezeigt hat. Die Briefe enthalten eine Blütenlese von ähnlichen Bemerkungen, die die Überzeugung ausdrücken, daß das Publikum solens volens Prämiengeschäfte abschließen müsse. Nicht bezeichnend sind die Bemerkungen: "Ein Ding drehten" — "Ich habe das Meiste schon angewendet, jetzt kommt die Brechstange dran!" — "Morgen werde ich Scheibenberg einsteigen!" — "Ich mache in Grampp, denn anders ist nichts mehr zu machen!" Auf einen Vorhalt über die Ungehörigkeit dieses Tonos, erwidert K. Rockel unter der Heiterkeit des Publikums, daß dieser Verkehr sonst Vorsicht und keinem laufmännischen Brauch sei. Die einzelnen Aussagepunkte werden während der Vernehmung der Zeugen beprobt werden. — Alles der sonstigen Vernehmung der Angeklagten am zweiten Verhandlungstage ergeht sich nichts wesentlich Neues. Fortsetzung Sonnabend früh 7.30 Uhr.

* **Der Verein Freunde junger Mädchen** hielt am Sonntag in seinen Räumen Pünktchenkonzerte 10-12 seinen zweiten sehr stark besuchten Tag ab. Für die künstlerischen Vorträge hatten sich in dankenswerter Weise reisig erklärt die Damen: Fräulein v. Blegler, sie erfreute durch ersten und zweiten Tag Sonate Op. 7 von Grieg und zwei ihrer eigenen Sachen, Fräulein Anna Brodmann, die in ihren bekannten eindrucksvollen Weise Bachs Giacoma zum Vortrag brachte, Frau Else Juri (Schiller von Fräulein Wallony) mit einigen Liedern von Edert und F. Schubert, und Frau Henkel-Eckstein, sie erzielte starke Eindruck und Beifall durch den Vortrag des Hexenliedes von Ernst v. Wildenbruch, Sachen von ihrem Vater Ernst Eckstein und anderem. Die Klavierbegleitung hatte Fräulein Villi Weiß übernommen. Reicher Beifall und fröhliche Stimmung brachten den Dank der Zuhörer zum Ausdruck.

* **Der Zweck des Lebens** lautete das Thema, mit dem Dr. Johannes Müller, der durch seine tiefgründigen Vorträge vom vorigen Jahre hier bekannte Redner, seinen Vortragsgesetz am Punktage im Künsterhaus eröffnete. Die Frage nach dem Zweck des Lebens sei die schwierigste, aber auch die praktischste aller Fragen. Er ging zunächst die Antworten durch, die auf diese Frage bereits gegeben seien: Das ganze Leben ist da, um uns für die Ewigkeit einzurichten, sagen die "Promen". Der Zweck des Lebens besteht im größtmöglichen Glück möglich vieler, so die Sozialisten. Und Niegisch: Der Zweck des Lebens ist, den Genius hervorzubringen. Diese Antworten können nicht bestritten. Das Leben antwortet klar und deutlich: Der Zweck des Lebens ist Leben. Lebe so, daß Du mit allem, was Du tust, dem Leben der anderen dienst. Diese Antwort verfehlt aber auch nicht vollständig. Das kleine Wahr ist: Wir leben, um zu werden. Der dritten Zweck des Lebens erfüllt, kommt weiter, die anderen gehen zurück. Diese erstaunliche, empirische Antwort eröffnet uns aus der Sinnlosigkeit und der Vergänglichkeit dieses Lebens. Die Menschenwelt schreitet vorwärts durch die Jahrtausende, bis das Ziel erreicht ist. Tats ist zu leben, das hat wirklich Sinn. — Die Gedankenreihen des Vortrages regten die vielen Hundert Zuhörer zu tiefer Nachdenken an, wenn sie auch nicht alle Zweifel an ihrer zwingenden Logik restlos zu zerstreuen vermochten.

* **Ein öffentlicher Missions-Vorbildervortrag** wird morgen Sonnabend abend 8 Uhr im Jugendheim der Evangelischen Gemeinde, Pfauenbauerstr. 57, gehalten. Herr Missionar Kannegeier wird über "Indien" sprechen. Der Eintritt ist frei. Kinder haben mit Ausnahme der Konfirmanden nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Gleichzeitig soll auf die Schauspieler-Ausstellungen der Missionsvereinigung junger Männer im genanntenheim eingewiesen. Ausgeführt sind gegenwärtig Sonderabteilungen der Mission (Augsburg-Mission, Edinaburg-Mission usw.).

* **Die Eigenheim-Siedlung Dresden - Rauhly, e. G.** m. b. H. veranstaltet, um auch die weitesten Kreise über ihr Unternehmen zu unterrichten, morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, in der Aula im Vorstadt-Pöhlau einen öffentlichen Vorbildervortrag. Eintritt frei.

* **Lehmann-Oehn-Chor.** Die Vortragsordnung im Konzert am kommenden Mittwoch, den 26. November, im Städtischen Ausstellungs-Palais (8 Uhr) enthält in Anbetracht des nahenden Festes Weihnachtschöre a cappella aus alter und neuer Zeit, darunter Max Bruchs "Die Flucht der heiligen Familie", ein Werk, das sich durch poetischen Gehalt und musikalische Schönheit auszeichnet. Mitwirkende sind Herr Rudolf Schilde (Klarinette), Else Maclyer (Begleitung), Alfred Bellegarini (Violine), Schriftsteller Johann Gottlieb Fichte und Paul Lehmann-Oehn (Klavier). Ratten in Ehrlachs Musikschule, Walpurgisstraße 18 (Fernsprecher 374).

* **Ein Niederschriftprozess.** (2. Verhandlungstag) Zuerst werden nochmals die Vermögensverhältnisse von Kurt Rockel beprobt. Es sieht so, daß R. und seine Frau bei Gründung des Bankhauses Eduard Rockel junior vermögenslos waren. Das Gründungskapital bildete ein Darlehen von 1000 Mark. Zur Frage des Konkursverfahrens behauptet Kurt Rockel, daß seine Geschäftsbücher in Ordnung waren und er keinen übertriebenen Aufwand getrieben habe. Es wird dagegen festgestellt, daß die Eröffnungsblätter fehlen, die Bilanzen für 1907/08 sind zusammengezogen, eine geordnete Übersicht über den Kassenbestand ist nicht vorhanden. Zur Frage des Aufwandes wird festgestellt, daß R. einst mit einer Kellnerin einen Abstecher nach Breslau machte. Die Ehefrau erfuhr davon und wollte sich scheiden lassen. R. versöhnte die Frau durch ein neues

Kostüm im Werte von 700 Mark, legte sich selbst für 600 Mark einen Pelz zu und kaufte kurz vor Ableitung des Öffnungsabendes für mehrere hundert Mark Wein. Insel Reisen nach Italien kosteten 5000 Mark. Dagegen legt sich Rockel von seinem Schneider verliehen und vom Rate wegen rückständiger Steuern pfänden. Auf einen Vorhalt des Vorstandes, ob Kurt Rockel das Anmieren des Publikums zum Vorbildspiel durch Helfende und Agenten und die marktliche Reiterei der Nekame als eines vornehm Bankhauses würdig erscheite, antwortet Rockel, daß er diese Geschäftspraxis für durchaus einwandfrei halte. Aus einer ungangreichen Korrespondenz zwischen Bankier Rockel und seinem Sohn, dem königlichen Sachsen und Teile von Schlesien bereitenden Agenten und Remissären geht hervor, daß sich besonders Bürger ganz den Intentionen des Geschäftes Rockel und zwar mit vielseitigem Geschick, angezeigt hat. Die Briefe enthalten eine Blütenlese von ähnlichen Bemerkungen, die die Überzeugung ausdrücken, daß das Publikum solens volens Prämiengeschäfte abschließen müsse. Nicht bezeichnend sind die Bemerkungen: "Ein Ding drehten" — "Ich habe das Meiste schon angewendet, jetzt kommt die Brechstange dran!" — "Morgen werde ich Scheibenberg einsteigen!" — "Ich mache in Grampp, denn anders ist nichts mehr zu machen!" Auf einen Vorhalt über die Ungehörigkeit dieses Tonos, erwidert K. Rockel unter der Heiterkeit des Publikums, daß dieser Verkehr sonst Vorsicht und keinem laufmännischen Brauch sei. Die einzelnen Aussagepunkte werden während der Vernehmung der Zeugen beprobt werden. — Alles der sonstigen Vernehmung der Angeklagten am zweiten Verhandlungstage ergeht sich nichts wesentlich Neues. Fortsetzung Sonnabend früh 7.30 Uhr.

* **Revolverattentat auf einen Automobilfahrer.** Mehrere Schüsse wurden heute früh gegen 5.30 Uhr in der Nähe der Nordbrücke auf den Fahrer einer Automobilfahrt abgegeben, ohne diejenigen zu verletzen. Nach den Darstellungen des Fahrers hatte dieser eine Dame und einen Herrn vom Altmarkt bis zur Nordbrücke gefahren und diese dort abgelegt. Dies soll später vorkommen, weil von dort aus ein erheblicher Aufschlag erhoben wird. Er ist dann stadtwärts gefahren und hat auf der rechten Straßenseite plötzlich einen Mann bemerkt, der den Arm reckt und auf ihn aus einem Revolver einen scharfen Schuß abgab. Beim Anhören schnellen Weiterfahren hörte er noch einen zweiten Schuß, der wahrscheinlich ihm auch galt. Vom Täter fehlt jede Spur. Für sachliche Mitteilungen, die zur Aufklärung dienen, wird von der Kriminalabteilung Dresden eine angemessene Belohnung ausgeschrieben.

* **Ein bestiger Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen** der Linie 4 ereignete sich heute vormittags 11 Uhr an der Ecke der Straße und Christianstraße. Das Automobil wollte die Straße und Christianstraße kreuzen, als es von einem Straßenbahnwagen angerammt wurde. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich das höhere Automobil herumwirte und bis auf die Fußbahn geschludert wurde. Der entstandene Materialschaden war am Automobil erheblich, daneben am Straßenbahnwagen verhältnismäßig gering. Personen wurden nicht verletzt.

* **Pöschwitz.** Am sogenannten Pöschwitzer Walde hinter dem Ortsteile Schöne Aussicht, in Pöschwitz und Bachwitz gelegen, sind fürstlich große Landhäuser von Dr. Weidner in Pöschwitz erfolgt. U. a. ist auch das in der Gemeindeflur Bachwitz gelegene große ehemalige Ritterliche Grundstück angekauft worden.

* **Bühlau.** Am Totensonntag wird der Gottesdienst durch zwei Gläubige verhindert werden, die die Konzertlängerin Helga Anderlein aus Dresden vorgetragen wird.

* **Granenstein.** Diaconatsvater Karl Heinrich Basseenge, geboren 1884 in Dresden, ist vom hiesigen Kirchenvorstand einstimmig zum Diaconus der hiesigen, aus Granenstein, Reichenau und Kleinbobritzsch bestehenden Kirchfahrt gewählt worden.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildet die allgemeine Vorberatung über den Antrag Dr. Kaiser (nat.) u. Gen. betreffend die Beigabe von Fleischmittelbelohnungen zu Entscheidungen der Verwaltungsbehörden, sowie Biedereinsetzung in den vorigen Stand.

Der Antrag lautet:

"Die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach 1. den Verwaltungsbehörden aufzugeben wird, schriftliche Entschuldigungen und Verjährungen, die in einem durch sämliche Vorschriften geregelten Verfahren ergeben und deren Anwendung an einer Frist gegeben ist, mit einer Belehrung darüber zu versehen, innerhalb welcher Frist, in welcher Form und an welcher Stelle sie anzufordern werden können; 2. im Verwaltungsverfahren gegenüber der Verjährung von Fristen und Terminen die Biedereinsetzung in den vorigen Stand eingeschafft, ihre Voraussetzung bestimmt und das Verfahren geordnet wird."

Abg. Dr. Kaiser begründet seinen Antrag. Er findet keine Rechtfertigung in der mangelnden Einheitlichkeit unserer Gelehrtung, der Bielgeschicklichkeit der Behörden, der mangelnden Einheitlichkeit des Rechtsmittels und des Verfahrens, sowie der Bielgeschicklichkeit der Instanzen. Die Pflicht

700.000 Mark Mehrkosten. Der Rat tritt für die Billigung der Summe ein, der höchsten, die jemals von einer Stadtvorberatung an ein Theater als Aufschwung gewährt wurden ist. Da man aber im Vorjahr bei der etatualen Billigung dieser Etatüberschreitung mit einer wesentlichen Veränderung für die Zukunft rechnete, so wird die Billigung im Kollegium der Stadtvorberatungen in nächster Zeit jedenfalls zu lebhaftesten Debatten führen.

Mathilde Marchetti.

die Königin des Bel canto.

Mit Mathilde Marchetti de Castrone, geb. Graumann, die, wie wir schon kurz meldeten, im Hause ihrer Tochter Blanche im 88. Lebensjahr zu Kilburn in England verstorben, ist die letzte der großen Stimmbildner aus der klassischen Zeit des Bel canto von der Bildfläche verschwunden. Unter ihrem Madchenname Mathilde Graumann hatte sie sich vor mehr als 50 Jahren als Konzert- und Bühnensängerin Erfolge erzielt, die indessen über den Weltberuhmten, den sich die Gesangsmeisterin Marchetti erwarb, ganz in Vergessenheit gerieten. Unsere Zeit kannte die Marchetti in der Tat nur als tonangebende Gesang Lehrerin, die nach dem Tode ihres Lehrers Manuel Garcia, des berühmten Sängers und Erfinders des Kehlkopfspielers, die Traditionen der klassischen Gesangskunst in treuer Art hielt und ungezählten Schülern gelehrt. In unverfehlter Reinheit übermittelte. Hat doch kein Geringerer als Rossini der Marchetti bezeugt, daß „Ihre Melodie in einer Zeit, die die öffentliche Neigung beläuft, die Stimmbildung in der Art zu betreiben, als wenn es sich um die Erklärung einer Barricade handele, die echte Kunst der italienischen Gesangsschule mit treuer Gewissenhaftigkeit wähle.“

Mathilde Graumann erblickte am 28. März 1829 in Frankfurt a. M. das Licht der Welt als Tochter einer begüterten Kaufmannsfamilie, die von der Ausbildung des sich früh offenbarenden Gesangstalents der Tochter nichts wissen wollte. Erst der Verlust des väterlichen Vermögens, der die Kinder zur Berufswahl zwang, brachte Mathilde

der Rechtsmittelbelehrung haben wir im höchsten Maße, den mit Steinen beworfen. In dem Bergarbeiterdorf Palau bei Douai wurde gegen die von einem polnischen Bergmann betriebene Wirtschaft, in der an 20 polnische Bergleute versammelt waren, ein Dynamitanschlag verübt. Durch die Explosion wurde am Hause beträchtlicher Schaden angerichtet. Drei Bergleute erlitten erhebliche Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß die Explosion durch eine auf das Fensterbrett gelegte Dynamitwaffe verübt worden war. Die Polizei vermutet, daß die Urheber des Anschlags mehrere ausständige polnische Arbeiter sind.

Minister des Innern Graf Bismarck v. Eichstädt: Der Antrag Kaiser behandelt eine sehr schwierige Frage, die so sehr in das Gebiet aller Behörden eingreift, daß sie nicht ohne eingehendes Studium beantwortet werden kann und ihre Beantwortung nur im Einvernehmen mit allen beteiligten Ministerien möglich ist, das noch nicht hat stattfinden können. Die Regierung muß es sich vorbehalten, in den Deputationsberatungen diejenige Auskunft zu geben, die nötig ist, um ihre Stellung zu diesem Antrage darzulegen. Das gilt besonders von dem Antrage auf allgemeine Einführung der Wiedereinführung in den vorigen Stand, eine Frage, die ganz besonders schwieriger Natur ist. Die Regierung unterrichtet durchaus nicht die Bedeutung des vom Antragsteller begründeten Antrages. Der Wunsch, der den ersten Punkt des Antrages bildet und der dahin geht, daß jede schriftliche Entscheidung oder Verfügung, deren Ausichtung auf eine bestimmte Frist gebunden ist, mit einer Belohnung darüber verbunden sei, innerhalb welcher Frist, in welcher Form und an welcher Stelle die Entscheidung angefochten werden könnte, ist der Regierung wohl verständlich. Abgesehen von den Fällen, in denen eine Belohnung über die Rechtsmittel in den Landes- und Ortsgerichten ausdrücklich vorgesehen war, haben viele Verwaltungsbehörden schon bisher die Regelung festgelegt, wenngleich in der erlauftanzlichen Entscheidung eine kurze Rechtsmittelauslastung zu geben. Wo dies nicht geschehen ist, ist den Parteien auf Besragen lästiglich oder mündlich eine solche Auskunft nicht vorerhalten worden. Wenn der Antragsteller einen Schritt weiter gehen und das von seinen Behörden beobachtete Verfahren grundsätzlich für alle Entscheidungen der Verwaltungsbehörden festsetzen will, so begegnet dies bei der Regierung den allergrößten Bedenken. Die Behörden würden damit eine Verantwortung übernehmen, die für den Staat von den weitestragenden finanziellen Folgen begleiten könnte.

Erläuterungen Dr. Schanz (contd.): Meine Fraktion steht dem Antrage sehr unmissverständlich gegenüber. Ich beantrage, ihn der Gesetzgebung des Deputationsberatung zu überweisen. Die Tendenz des Antrages ist, dem Publikum den Verkehr mit den Behörden zu erleichtern. Es muß mit allen möglichen Mitteln verhindert werden, dem Publikum zu seinem Rechte zu verhelfen. Wenn der Antrag Gesetz werden sollte, müßte aber unter allen Umständen Vorsorge getroffen werden, daß eine unrichtige Rechtsmittelbelehrung weder für die Verfügung, für die sie gegeben ist, folgen hat, noch darf der Beamte, der sie gegeben hat, hostifiziert gemacht werden. Wenn Sie sich die große Zahl der Beamten beobachten, die in Frage kommen, so werden Sie sich sagen, daß es unmöglich ist, den Antrag Dr. Kaisers in der gewünschten Form durchzuführen. Ein einfacher Gemeindebeamter kann wegen einer Rechtsmittelbelehrung weder geistlich noch persönlich hostifiziert gemacht werden.

Abs. Alem (Soz.): Auch wir werden den Antrag Dr. Kaisers unterstützen. Die Ansicht des Ministers und des konservativen Redners scheint darin zu wurzeln, daß man den Beamten nicht für genügend unterrichtet hält, um Rechtsmittelbelehrung geben zu können. Auf den feststehenden Formularen könnten leicht entsprechende Hinweise auf die Rechtsmittel aufgedruckt werden. Die jüngsten Gedanken können nicht so sehr ausschlaggebend sein gegenüber dem ungeheuren Werke, der in solchen Rechtsmittelbelehrungen liegt. Die Durchführung des Antrages würde für viele Kreise des Publikums eine große Verbilligung sein.

Abs. Dr. Löbner (soz.): Ich bedauere, daß wir heute nicht weiter über die vorliegende Sache reden können. Es könnte dran denkt erwartet werden, als sollte der Beamte auf Kosten des Publikums geschützt werden. Wir müssen verstehen, daß es heißt, der Staatsbeamter wird nicht, nur der Beamte wird geschützt.

Nach dem Schlusssatz des Antragstellers wird der Antrag Dr. Kaisers der Gesetzgebung des Deputationsberatung überwiesen.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 3 Uhr: Schlußberatung des Gesetzentwurfs über die Änderung der ärztlichen Gebührenordnung.

Die Streisbewegung im französischen Kohlenrevier.

Die Streisbewegung im Kohlenbezirk des Pas-de-Calais hat bedeuten zu können, als eine ganze Anzahl von Minen ruht der Betrieb vollständig, auf einigen anderen halten höchstens ein Drittel der Arbeiterschaft den Betrieb mühsam aufrecht. Die Arbeitsniederlegung hält an.

Im Streisgebiete kam es am Donnerstag mehrfach zu

Ruhesitzungen.

In Ton Sanghien hielten die Ausständigen einen Arbeiterrug zu und zwangen die Arbeiter zur Heimkehr. Zwei Omnibusse, die Arbeitswillige beförderten, wurden

die Erfüllung ihres Wunsches. Sie stand in Wien Stellung als Erzieherin mit 100 Gulden Jahresgehalt und der Vergütung, zwei Stunden in der Woche ihrer Gesangsausbildung zu widmen. Diese wurde ihr von Tessauer und Nicolai zuteil. Wichtiger als dieser Unterricht wurde für ihren Entwicklungsgang aber die Bekanntschaft mit Pauline Viardot-Garcia, der berühmten Schwester der berühmten Malibran, die ihr dringend riet, nach Paris zu gehen, um bei Manuel Garcia weiter zu studieren. Das war freilich leichter gesagt als getan. Vorerst mußte Mathilde nach Frankfurt zu ihren Eltern zurück, die sich ihrem Wunsch nach Paris zu geben entschieden widerstießen. Der Künstler in der Not war Felix Mendelssohn-Bartholdy, der, von dem Gesangsalten Mathilde begeistert, es durchsetzte, daß sie 1845 in Düsseldorf beim rheinischen Musikfest hingenommen werden durfte. Der Erfolg, den die von Mendelssohn vorbereitete Sängerin hier fand, ebnete ihr endlich den Weg zu Garcia nach Paris, und das Eintreten ihres deutschen Freundes ermöglichte es ihr, weiterhin nach ihrer Ausbildung ohne pecunäre Sorge widmen zu können.

Nachdem Mathilde Graumann in Paris mit starkem Erfolg debütiert hatte, ging sie 1849 nach London, wo sie als Sängerin und unirrtümliche Säkularistin bald der Leibesglück des Publikums wurde. Drei Jahre später verließ sie sich mit Salvatore Marchesi de Gazzone, einem sizilianischen Edelmann und Offizier, den seine politische Überzeugung aus der Heimat vertrieben und der sich dann im Ausland der Musik gewidmet und als Bariton auf der Opernbühne bedeutende Erfolge errungen hatte. Beide schieden nun von der Bühne, um sich fortan nur noch der Unterrichtstätigkeit zu widmen. 1854 ging das Ehepaar nach Wien, wo Mathilde Marchesi Anstellung am Konservatorium gefunden hatte. Nach kurzer Lehrzeit am Kölner Konservatorium gingen die Marchesis wieder ans Konservatorium in Wien zurück, wo sie später eine eigene Gesangsschule eröffneten, die 1881 nach Paris verlegt wurde. Mathilde Marchesi ist auch schriftstellerisch hervorgetreten. Neben gesangstechnischen Studienwerken und dem bekannten Buch "Meine Gesangsmethode" ist sie auch die Verfasserin interessanter "Lebenserinnerungen".

den mit Steinen beworfen. In dem Bergarbeiterdorf Palau bei Douai wurde gegen die von einem polnischen Bergmann betriebene Wirtschaft, in der an 20 polnische Bergleute versammelt waren, ein Dynamitanschlag verübt. Durch die Explosion wurde am Hause beträchtlicher Schaden angerichtet. Drei Bergleute erlitten erhebliche Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß die Explosion durch eine auf das Fensterbrett gelegte Dynamitwaffe verübt worden war. Die Polizei vermutet, daß die Urheber des Anschlags mehrere ausständige polnische Arbeiter sind.

Der Verwaltungsrat des Grubenarbeiterverbands hat von den Dogarbeitern in Dunkirk einen Schwabeschreiben erhalten und beschlossen, die Dogarbeiter in Dunkirk zu bitten, Schiffe mit englischer Kohle nicht auszuladen.

Die Wirren in Mexiko.

Der frühere Präsident Taft warnte in einer Rede den Präsidenten Wilson vor dem Vorgehen einer Intervention in Mexiko. Er meinte, sie würde mehr Geld und Blut kosten, als die Eroberung der Philippinen. — Präsident Wilson legt die Lage in Mexiko dahin aus, daß die Regierung Huertas in der Zeitreihung begriffen und die militärische Abdankung Huertas sicher sei. — Damit will Wilson die Erfolgschance des Vorgebens der Union gegenüber Huerta bemühen. Inzwischen nimmt die Verwirrung in Mexiko zu, je mehr man dort einsieht, daß die Vereinigten Staaten machlos sind. Über ein

Blutbad mexikanischer Rebellen in Victoria

wird aus New York berichtet: Die Rebellen unter Gonzales haben nach zweitägigen blutigen Kämpfen am Dienstag die Stadt Victoria eingenommen und die gesamte Garnison erschossen. Sie gehörten jetzt gegen Tamayo vor. General Carranza verweigerte jede Verhandlung mit dem Gefangenen Wilsons. Hale, weil dieser ohne Vollmachten ist, und forderte seine Anerkennung. Carranza bestreitet, ebenso wie Huerta, der Washingtoner Regierung das Recht zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos. Die Flucht der Ausländer dauert fort. — Ferner wird gemeldet: Die Schlacht von Victoria war die blutigste der ganzen Revolution. Hunderte von Verbündeten sind gefallen. Der Hof und die Halle des Regierungspalastes waren mit Leichen dicht bedekt. Viele Verbände in den Hauptstraßen, die dem Feuer entgangen waren, wurden niedergebrannt. Die Stadt aleicht einem Trümmerhaufen. — Am nordamerikanischen Staatsdeportement sind Meldungen eingelaufen, nach welchen sich der Aufstand in Mexiko im Norden, Süden und Osten des Landes rasch ausbreite. Alle Höfe und Eisenbahnen zwischen Tamayo und Victoria sind zerstört. Auch die Verbindungen im Norden von Victoria sind vollständig unterbrochen.

Zum Zusammentritt des Kongresses.

Die beiden Dächer des Konzesses sind in Mexiko Donnerstag nachmittag zusammengetreten. In seiner Erwiderung auf die Botschaft Huertas versicherte der Präsident des Kongresses dem Präsidenten Huerta, daß der Kongress ihn einstimmig bei seinen edlen Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Nation unterstützen werde. Von den Mitgliedern des Kongresses waren 27 abwesend, darunter 24 Katholiken. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps waren anwesen. Nur der Gesandtschafter der Vereinigten Staaten fehlte.

Lagesgeschichte.

Die Ergebnisse der Versprechungen Koslowozov.

Nach der am Donnerstag vormittag erfolgten Abreise des russischen Ministerpräsidenten Koslowozov von Berlin tritt, wie unser Berliner Vertreter meldet, die Friedensgespräche mit dem Präsidenten Huerta, daß der Präsident ihn einstimmig bei seinen edlen Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Nation unterstützen werde. Von den Mitgliedern des Kongresses waren 27 abwesend, darunter 24 Katholiken. Sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps waren anwesen. Nur der Gesandtschafter der Vereinigten Staaten fehlte.

Konferenz zwischen Aerzten und Krankenfallen.

Die Beilegung des Streites zwischen Aerzten und Krankenfallen hat Dienstag eine Konferenz unter dem Vorstand des Staatssekretärs des Innern im Reichstagsgebäude stattgefunden.

König Alfonso beim Baron Rothchild.

Heute Freitag wird der sich gegenwärtig in Paris aufhaltende spanische König Alfonso VIII. des Barons Edmond de Rothschild auf dessen Befehl in Armanvillers sein, wo eine große Jagd veranstaltet wird.

Deutsches Reich. Der Kaiser, wie einem Teil der Presse bereits mitgeteilt, leidet zurzeit an einem starken Schnupfen, der ihn zwingt, das Zimmer zu hüten. Er hält

Über den Gesangunterricht hat sie sich einmal folgendermaßen ausgedrückt: „Es gibt nur eine gute Ge- gendarmerie, es ist diejenige, in welcher das Sangesstudium vollkommen ausgebildet und dem Schüler die richtige Deklamation, der gute Stil, die Aussprache und der Gesangsdruck beigebracht werden. Um den „Bel canto“ und das Recital zu lernen, möchte ich vor allem das Studium der Alt-Italiener anstreben, gleichwohl welcher Oper sich der Schüler zuwendet. Wenn er zu singen schaft zu singen versteht, so kann er sich leicht in die spezielle Vortragsweise der verschiedenen Nationalkomponisten finden, vorausgesetzt, daß er der Landessprache vollkommen mächtig ist. Haben nicht an der Wiener Oper und an der Komischen Oper in Paris, sowie an den verschiedenen Bühnen Deutschlands und Italiens seit Jahren Sänger und Sängerinnen aller Nationen gewirkt? Daß dies kein Reichtum ist, wird niemand bestreiten, doch ist das Siles kein unerreichtbares. Gut singen ist die Hauptlage, was aber höchstens nicht immer zu erzielen; alles andere vermag man sich für die musikalisch-dramatische Kunst anzueignen. Um jedoch eine nach jeder Richtung hin gebildete Sängerin zu werden, dazu gehört Zeit. Diese Zeit ist es, die man heutzutage den kundigen Sängern vornehmlich. Wenn mir von ungeduldigen und der Erziehung zur Kunst fremd gegenüberstehenden Eltern und Verwandten eine neue Schülerin zugeführt wird (und dies ist hauptsächlich bei Amerikanern der Fall), so heißt es oft: Wie lange wird das Studium dauern? Bitte, es ist zu beschleunigen! Wie viel ist die Stimme meiner Tochter wert? Sollte man nicht vier bis fünf Stunden pro Tag singen? Wird sie so gut wie die Patti werden? usw. usw. Die Kunst wird als Geschäft betrieben, und dieses Geschäft soll schnell abgewickelt werden. Das Studium des Gesanges bedarf der Zeit, und der Studierende muß sonst auch nach jeder Richtung hin eine ständige Ausbildung anstreben haben. Der heutige Mangel an bedeutenden Sängern und Sängerinnen“ schloß die Weiserin durchaus aufregend, „ist zum Teil wohl der Laufschritt und Unkenntnis der Lehrer, vor allem aber der siebenfachen Ungebildheit der Studierenden zugeschrieben.“

Sie aber außer Bett auf. Grund zu irgendeiner Wutentzündung liegt nicht vor. Änderungen in den Dispositionen für die nächste Zeit sind nicht getroffen worden.

Bermischtes.

**** Bedrines übersteigt die verbotene deutsche Luftzone!** Donnerstag nachm. 2 Uhr landete vor der Stadt Brag der bekannte französische Flieger J. Bedrines. Er befindet sich auf dem Fluge von Paris nach Constantinopel, und erzählte, daß er morgens gegen 8 Uhr in Nancy aufgestiegen sei, um ohne Zwischenlandung in einer Höhe von ungefähr 200 Metern bis nach Brag zu fliegen. Der Flug hat eine interessante Vorgeschichte: Der Flieger erfuhr den französischen Kriegsminister, die verbotenen Luftzonen auf italienischer Seite überliegen zu dürfen, doch wurde kein Versuch abgeschlagen. Der Flieger wandte sich darauf an den preußischen Kriegsminister, der das Geschäft ebenfalls zurückwies. Von Nancy aus wandte sich der Flieger zum zweiten Male telegraphisch an den preußischen Kriegsminister, seine Spionage zu treiben. Bei diesem Mal wurde das Geschäft als unstatthaft bezeichnet. Daraufhin habe er, so erzählte Bedrines, zu einer „Vf“ gestartet. Er flog früh in Nancy auf dem dortigen Militärflugplatz mit dem Wetter auf, er gebe den geplanten Weiterflug wegen dieser abschlägigen Bescheide auf und fliege nach Paris zurück. Tatsächlich habe er zuerst die Richtung nach Paris eingeflogen, doch sei er, als er sich in 200 Meter Höhe befunden habe, gewendet und in rasender Fahrt über die deutsche Grenze hinweggeflogen. Er habe Brag, Karlsruhe und Mannheim überflogen und dann „um möglichst rasch von deutschem Gebiete zu kommen“, sei er nach Vilse in Bayern gekommen, habe die Stadt überquert und sei schließlich in Brag gelandet. Der Flieger erklärte, daß man in ungefähr 200 Meter Höhe einfach nicht in der Lage sei, bei schleinem Flug Einzelheiten einer Grenzfestung zu erkennen oder gar photographisch aufzunehmen.

**** Geiselskranke ausgebrochen.** In der Provinziale Arrenstein in Bourgogne in der Provinzien sollen sich die Geiselskranke mit Menschenköpfen bewaffnet und die Wörter überfallen haben. Sie seien absoann in großer Anzahl ausgebrochen; die gesamte Gendarmerie in der Gegend befindet sich auf der Jagd nach den Flüchtlingen.

**** Hochwasser in Frankreich.** Einer Meldung aus Mâcon folge, daß die Seine einen Wasserstand von sechs Metern erreicht. Der Fluss steigt ständig etwa einen Zentimeter; 12 Kilometer stehen bereits gänzlich unter Wasser. Auf eine Länge von 10 Kilometern hat das Wasser die Ufer bis auf zwei Kilometer breit überflutet. In Mâcon steht die ganze untere Stadt unter Wasser; in manchen Häusern steht das Wasser bis zur Decke der Zimmer im Erdgeschoss. Der Stadtbau ist nachher, besonders weil die ganze Erde vernichtet ist. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Wetterlage in Europa am 21. November 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Größe des Windes	Wetter	Temp. C.	Wind	Station	Richtung und Größe des Windes	Wetter	Temp. C.	Wind
Bordeaux	SW. Hart	befried.	+ 8	6	Saintes	SSW. zw.	heiter	+ 15	0
Reims	SW. Böen	befried.	+ 8	3	Nancy	SSW. zw.	heiter	+ 15	0
Hannover	SSW. zw.	Regen	- 1	2	Münster	SSW. frisch	heiß	+ 15	0
Wolfsburg	SW. zw.	befried.	+ 8	2	Amsterdam	WSW. zw.	heiter	+ 9	0
Wiesbaden	W. zw.	befried.	+ 8	0	Genf	SSW. zw.	heiter	+ 10	0
Frankfurt	SW. zw.	befried.	+ 8	2	Taranto	SSW. zw.	heiter	+ 12	0
Bremen	SW. zw.	befried.	+ 8	2	Alzey	SSW. zw.	heiter	+ 12	0
Samnaun	SW. zw.	befried.	+ 8	2	Gotha	WSW. zw.	wolzig	+ 6	2
Berlin	S. zw.	befried.	+ 8	1	Baden	SSO. zw.	wolzig	+ 6	2
Dresden	S. zw.	leidet	+ 8	1	Stralsund	SW. zw.	wolzig	+ 6	2
Briesen	SSW. zw.	leidet	+ 8	0	Stettin	SW. zw.	wolzig	+ 6	2
Bremg. M.	SW. zw.	befried.	+ 8	0	Wien	SW. zw.	wolzig	+ 6	0
Berlitz	S. zw.	befried.	+ 8	0	Triest	O. leidet	wolzig	+ 1	0
Paris	SSO. zw.	befried.	+ 8	0	Florenz	S. zw.	wolzig	+ 5	0
Cheburou	-	-	-	-	Zürich	N. leidet	wolzig	+ 5	0

* Höhenlage in Millimetern oder Meter pro 24 Stunden auf die letzten 24 Stunden, 1 = 0,1 - 0,4, 2 = 0,5 - 0,8, 3 = 0,9 - 1,2, 4 = 1,3 - 1,6, 5 = 1,7 - 2,0, 6 = 2,1 - 2,4, 7 = 2,5 - 2,8, 8 = 29,5 - 34,5 mm.

Ein im Süden bei Südschwaben liegenden Berges hoch hat durch Bildung eines Teilstauden vorübergehende Auflockerung gebracht. Das fröhliche südländliche Treiben zieht nach Mittelmärkte hin. Da die Erholung hohen Drusses bilden kurzzeitig verschwunden wird, sieht auch bei uns zunächst der Bewölkung bevor.

Wetterbericht aus der Schweiz, 21. November (7 Uhr vorm.)

Josef Fiechtl aus Tirol
Schloss-Strasse 23.
10% Preis-Ermässigung
nur kurze Zeit wegen überfüllten Lagers.
Günstige Gelegenheit für billige Einkäufe
praktischer Weihnachts-Geschenke.

Loden-Joppen
Sport-Anzüge
Pelerinen
Bozner Mäntel
Jagd- und
Fahr-Mäntel
Leder-Westen
und -Joppen
Damenkostüme
Damen-
Lodenmäntel
Wintersport-
Bekleidung

Klubsessel,



A 125, 175, 225.
Heinr. F. Schulze,
Raummöbel-Lager,
Trompeterstrasse 14.

Altenburger Geldlotterie,
Ziehung 2. und 3. Dez.
Carola-Geldlotterie,
Ziehung 11. und 12. Dez.
Pferdezucht-Lotterie,
Ziehung 2. u. 3. Dez.
Zofe je 1M. 30 A. extra.)
Adolph Hessel,
Dresden, An der Kreuzkirche 1.

Hornhaut,

Bücherhandlung u. sonst. Souvenirabteilungen
zeigen sich leicht und ohne großes Entfernen
noch 3-6-tägiger Aufenthalt von Horn-
hauptflößen „Preise“! Richten mit
genauer Angabeung so A. 300 auf
auswärts als Brief 60 s.

Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Deckreisig
in großen und kleinen Boxen
billig abzugeben. Görlitzer Straße
Nr. 18b. Telefonische 29348.

Pöschmann & Co.
G.m.b.H.

Reparatur
elektrischer
Maschinen

Dresden-A.
Pillnitzerstr.
48-50.

Tel. 1518.1549. →

2000 Zentner

unsortierte Kartoffeln, Wohl-
mann, Industrie, Imperator etc.

2000 Zentner

Speisekartoffeln,
Wohlmann, Industrie, Up to
date, Magnum bonum,
offerieren billig

Buhlers & Northe,
Torgau.

Meine
Englischen
Mischungen
sind allgemein beliebt.

I pro Pfund Mk. 2,80
II pro Pfund Mk. 2,40

Lieferung frei Haus.

Alfred Klemm, Webergasse 39.

Sie kaufen
zu staunend billigen Preisen
die schönsten, in höchster Vollendung
hergestellten

Herbst- und Winter-
Ulster

Herren-Größen
A 11-16.

Knaben-Größen
A 5-25.

Anzüge

Herren-Größen
A 12-18.

Knaben-Größen
A 3-18.

Juppen

Herren-Größen
A 5-25.

Knaben-Größen
A 3,50-10.

Pelerinen, Bozner Mäntel, Hosen,
Sport- und Touristen-Kleidung

nur im Kaufhaus

Zur Glocke,

25 Annenstr. 25

Direkt Annenkirche.

Durch Umbau bedeutend vergrößert

Postkarten

mit Photographie, 4 Std. 1 Mark
Durch 1,80 Mark liefert Richard

Jähnig, nur Marienstraße 12.

Berantwortlicher Medaillon: Armin Leibert in Dresden.
(Sprechzeit 155 bis 6 Uhr nachm.)

Kern-Bräu-Bock
von wundervollem Wohlgeschmack, in Gebinden — Gläsern — Siphons.
Brauerei
Lagerfeller
Dresden
Tel. 184.

Weine
VON
M. 1,10 an.
b. 1,10 fl.
5% Rabatt.
Reinhold Ackermann Nachfolger
Weingrosshandlung Taberna
Gegr. 1873. Moritzstr. 5. Tel. 13450.

Kaviai
Schischin, Seestra. 19
Spezialitäten:
16.- 18.- 20.- das Pf.

Ideal
Unübertroffen leichte Schrift. Grösste Durchschlagskraft.
Generalvertreter:
M. & R. Zocher, Dresden Annenstraße 9,
Postplatz, Ecke Wallstr. 1, 1. Stock, Sonderabteilung für
Ideal- und Erika-Schreibmaschinen, Elliott-Fisher-Buchdruck-
maschinen, XX Universal-Rechenmaschinen, Kopiermaschinen,
Vervielfältigungsapparate, Büromöbel.

F. R. Osram-Lampen
Groß-Verkauf — Klein-Verkauf
Fritz Rauschenbach, 4 Ringstraße 4
Fernsprecher 17933

Wir reinigen:
Wohnungen u. einz Gegenstände mit Orig.-Vacuum-Maschinen,
Steinfassaden mit Sandstrahl-Gebläse-Maschinen,
Parkettböden nach Wiener Art, auch feucht wischbar,
Fenster, Glasdächer etc., auch Privatwohn., ev. Abonnement;
Oelfarbe - Fassaden ohne Gerüst m. mech. Leitern.
REINIGUNGS-GESELLSCHAFT "SAXONIA" Dresden - Leipzig
Johann Georgen-Allee 10. Tel. 3287.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt
zu Dresden.

1. Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgehobene
und sofort beginnende, steigende Renten; jährliche
Rentenzahlung.
2. Versicherung mit Kapitalverzicht für ältere Leute, auch für
zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, gleich-
bleibende hohe Renten; vierteljährliche Rentenzahlung.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ringstr. 25, I.

DIE MODERNE
FRAU

weiss, dass ihr eigenes und ihrer Familie
Allgemeinbefinden überaus günstig beeinflusst
wird durch

Dr. Axelrod's Joghurt.

20 Pf. pro Glas, frei Haus durch die

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.
Telephon Nr. 1494 und Nr. 3561.

Depositenklassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstrasse 3,
Eingang Wettinerstrasse,
Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 30.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündigeldern** im Falle des § 1808 des B. O.-B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13,
Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Potschappel, Plauenscher Grund,
Tharandter Strasse 13

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. November 1913.

III — III Gedanken münstermäßig.
Die Rufe lauten auf Gelb, wo keine andere Bezeichnung steht.

— Die Rutenlaufen auf Gelb, welche eine andere Bezeichnung ließ,

Staatssouveräne und Bonds.		Deutl. Pf. Serie XII		93,60		41		Ber. Strohlt.-Abe. 103 ej		93,25		Baviers. Papierstoffe-, Phot.-Akt.-Aktien.		B. D.		U. D.		Inst.		
Deutsche Staatsanleihen.		1	Reichsanleihe m	75,75 b1/8	4	Deutl. Pf. Serie XIII	93,80	41	Ber. I. Zellstoffind. 106 ej	95,-	21	B. D.	2. D.	Inst.	114	114*	Gest.	Beauerei: Stern, Brandt & W.	195.	
		2	da. m	84,90	4	bo. Serie XIV	94,10	4	Weichenbörner	95,-	21	Ott.		Ott.	0	0		Braunsch. Nation. Jürgens	40.	
		3	da. m	97,90	4	bo. Serie XV	94,40	41	H. G. Böttcher & Sohn	99,50	21	Juli		Sept.	0	0		Braunsch. Streitberg	15.	
		4	bo. Schahansw. m	--	4	bo. Serie XVI	94,70	5	H. G. Böttcher, Schladen	99,-	8	Jan.	Dresden. Alumini. Stt. A	—	24	—	Brünner Brauerei	—		
		5	bo. Schuhgeb. v. 1908 m	76,10 b1/8	3	Wittelsb. B.-Ar. H. Pf. Serie XVII	95,-	41	Fernbro. Walz. & Co. 103 ej	--	17 M.	9,5 M.	do. Genusscheine	—	18*	Ott.	Ruimbacher (Weiß)	316.		
		6	Södl. Rente à 5000 m	76,05 b1/8	4	bo. Stannde.	92,25	42	Sondermann & Söhne	81,-	21	Jan.	Dresd. Chromo- u. Kunstdr.	205,-	b1	4	2	Mönchener Raddelei	58,20	
		7	da. à 3000 m	76,05 b1/8	4	bo. do. Reihe III u. IV	92,50	4	Dr. Bohem. henn. 102 ej	96,25	21	2	Juli	Tresdner Papierfab.	51,50	2	—	Deutsche Bierbrauerei	124.	
		8	da. à 1000 m	76,05 b1/8	4	bo. do. Reihe VI	95,-	41	Edens. Fleurer 103 ej	99,-	5	Jan.	Ernemann. Camerata	240	75	3	Sept.	Glütinger	91. - b1/8	
		9	da. à 500 m	76,05	3	Wittelsb. Ord. Ribe. Reihe II	93,50	41	Niederr. Aug.-Hütte 106 ej	97,-	9	6	Ja	Kader. phot. Pap. Dr. Kutz	107,50	0	0	Erworb. Brauerei: Rebau	—	
		10	da. à 300 m	76,75 b1/8	3	bo. do. Reihe I	75,-	1	Germania	83,-	9	0	—	do. Genussch. ausl. m. 200 M.	106,25	25	25*	Jellenbeller Brauerei	1101,25	
		11	da. à 200 u. 100 m	76,75 b1/8	4	bo. do. Reihe III u. IV	94,-	41	Gebr. Maib. 1906 105 ej	96,50	4	Jan.	Halleröder Papier.	—	—	—	do. Genusscheine	—		
		12	da. 1852 68 große m	95,50 b1/8	4	Pr. Bodr. Ser. 27 ut. b. 1920	93,50	11	do. 1911 103 ej	96,-	21	7	5	Jan.	Pentem. Toetschau	—	10	10*	Gambrinus-Brauerei	130.
		13	da. 1852 68 kleine m	95,50 b1/8	4	bo. Serie 28	94,-	1	Wittm. Marienbüttel	—	12	12	Jan.	Wittm. A. G.	102,50	3	74	84*	Greizer Vereinsbrauerei	—
		14	Zob. Jlt. Eisenb. gr. m	90,-	4	Preuß. Jenir. Bod. untl. b. 1919	93,-	5	do. 1908 103 ej	98,-	12	12	Jan.	Wittm. Luxuspostier	35,-	0	—	Horburger Alt.-Brauerei	122.	
		15	do. ll. m	98,-	4	bo. unflübb. bis 1920	93,80	41	do. 1908 103 ej	98,-	0	0	Jan.	Thode. Stammat.	19,-	0	—	Höherleben	71.	
		16	Landesfest. R. à 6000 m	81,50	4	bo. unflübb. bis 1922	94,80	41	do. 1908 103 ej	98,-	15	15	Jan.	do. Vorzugsschiff	31,-	12	12*	Hofbrauhaus B. H.	—	
		17	da. à 1500 m	83,50	4	Rhein.-Westl. Bodenf.	—	1	Wittm. 1. III. V	—	12	12	Jan.	Unger & Hoffm. Trodenpl.	—	5	5*	Kiefer Brauerei: zur Edle	—	
		18	da. à 300 m	84,50 b1/8	3	do. VI	—	4	Wittm. Gufo u. Emu. 106 ej	—	0	0	Jan.	Vereinigte Bawinet	172,50	0	—	Kiefer Schlackenbrauerei	103,50	
		19	da. à 1500 m	89,60	3	Zödl. B.-R. Pf. B. Im	85,50	4	Zödl. Gott. Meid. 102 ej	98,-	0	0	Jan.	do. 6% Vorzugssch.	—	5	5	Ruimbacher (Rippl)	97,25	
		20	Preuß. Rentjols m	75,75	3	bo. III	85,50	4	Zödl. Wiss. Hartm. 103 ej	100,-	8	8	Jan.	Verein. Fabr. phot. Van	—	44	44*	do. B.	93,50	
		21	da. m	85,-	4	bo. III	95,-	4	Bernh. Fichter	98,-	20 M.	10 M.	do. Genusscheine	110,-	5	4	Wittm. Feuerle	—		
		22	da. m	98,10 b1/8	4	bo. IV	83,50	4	Zödl. & Salier 105 ej	—	10	8	Jan.	Verein. Strohstoffabteil.	84,50	5	5*	Meinher. Jellenbeller	—	
		23	da. m	97,60	4	bo. V	83,50	4	Seidel & Raumann	—	10	8	Jan.	Wittenbörner	136,-	11	11*	Mönchshof	204.	
		24	da. m	97,20	3	bo. VI	83,50	4	Wittm. 1. VIII ut. b. 1918	94,20	24 M.	24 M.	do. Genussch. ausl. m. 200 M.	28,-	11	11*	Blauenthaler Pogerteller	—		
		25	Dresden. Fremdeur.-Akt.	—	4	bo. VII	83,50	4	Wittm. 1. IX ut. b. 1919	94,30	9	11	Jan.	Trodenpl. v. Wittendorf	—	10	11*	Reichelwitzer Brauerei	121.	
		26	Dresden. Handelsl.-Akt.	—	4	bo. VIII	83,50	4	Wittm. 1. X ut. b. 1921	94,40	—	—	do. Genussch. ausl. m. 200 M.	28,-	10	11*	Reichelwitzer Brauerei	188.		
		27	Schwarzl.-Rudolfs. m	96,-	4	bo. IX	83,50	4	Wittm. 1. XI ut. b. 1922	94,50	—	—	Trodenpl. v. Dr. Schleicher	—	25 M.	25 M*	do. Genusscheine	360.		
		28	Stadtanleihen.		4	bo. X	83,50	4	Wittm. 1. XII ut. b. 1923	94,60	—	—	do. Genusscheine	—	14	15*	Schloß-Chemnitzer	—		
		29	Dresden v. 1875 m	94,85	4	bo. XI	83,50	4	Wittm. 1. XIII ut. b. 1923	94,70	—	—	do. Genusscheine	—	44	—	Sorndts. Brauerei	133,50		
		30	da. 1886 m	94,-	4	bo. XII	83,50	4	Wittm. 1. XIV ut. b. 1923	94,80	—	—	do. Genusscheine	—	5	—	Ströb. Münsterber	—		
		31	da. 1893 m	88,75	4	bo. XIII	83,50	4	Wittm. 1. XV ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	10	10	Verein. Franz. Br.	—		
		32	da. 1900 m	88,25	4	bo. XIV	83,50	4	Wittm. 1. XVI ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	4	0	Dresden. Malzfabr. Bz.-A.	—		
		33	da. 1905 m	83,75	4	bo. XV	83,50	4	Wittm. 1. XVII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	0	5	Malzfabr. Weißthalstadt	64,50		
		34	da. 1906 m	97,40 b1/8	4	bo. XVI	83,50	4	Wittm. 1. XVIII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	7	7*	Malzfabr. Weißthalstadt	110,-		
		35	E. Orl. d. Dt. St. 1892	93,70	4	bo. XVII	83,50	4	Wittm. 1. XIX ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	6	6	Gärtl. Malzfabr. Blauen	100,-		
		36	da. 1898	87,75	4	bo. XVIII	83,50	4	Wittm. 1. XX ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	14	15*	do. Genusscheine	—		
		37	da. 1902	97,50	4	bo. XX	83,50	4	Wittm. 1. XXI ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	5	—	Verein. Bauten	—		
		38	Dr. St. 1892	95,-	4	bo. XXII	83,50	4	Wittm. 1. XXII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	11	12	Vorsell. Ton. Chamotte, Glasß., Aktien.	145.		
		39	do. 1900	94,50	4	bo. XXIII	83,50	4	Wittm. 1. XXIII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	18	22	Vorsell. B. R. Hultschent.	160.		
		40	Auffüger (Rieimb.)	—	4	Wittm. 1. XXIV	83,50	4	Wittm. 1. XXIV ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	9	11	Vorsell. B. R. Hultschent.	170.		
		41	Bauhauer m	—	4	Wittm. 1. XXV	83,50	4	Wittm. 1. XXV ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	10 M.	15 M.	do. Genusscheine	—		
		42	Bodenbacher	—	4	Wittm. 1. XXVI	83,50	4	Wittm. 1. XXVI ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	3	4	do. Rosenheim	—		
		43	Buchholzer m	—	4	Wittm. 1. XXVII	83,50	4	Wittm. 1. XXVII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	18	20	do. Rosenthal & Co.	—		
		44	Carlsbader	87,-	4	Wittm. 1. XXVIII	83,50	4	Wittm. 1. XXVIII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	12	12	do. Triptis	160.		
		45	Chemnicher v. 1863 m	95,-	4	Wittm. 1. XXIX	83,50	4	Wittm. 1. XXIX ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	7	2	Deutsche Tonträger	133,-		
		46	da. 1874 m	99,-	4	Wittm. 1. XXX	83,50	4	Wittm. 1. XXX ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	10	10	Weinb. Dienstl. Röhl.	—		
		47	da. 1879 u. 1889 m	92,10	4	Wittm. 1. XXXI	83,50	4	Wittm. 1. XXXI ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	9	11	Wittm. Dienstl. Röhl.	—		
		48	da. 1902 m	84,30 b1/8	4	Wittm. 1. XXXII	83,50	4	Wittm. 1. XXXII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	11	11	Verein. Bauten	—		
		49	da. 1907 m	96,10	4	Wittm. 1. XXXIII	83,50	4	Wittm. 1. XXXIII ut. b. 1923	94,90	—	—	do. Genusscheine	—	12	12	Verein. Bauten	—</td		

**Landständische Bank des Königl. Sächs.
Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.**

Garantiert von den Landstände
der Sächs. Oberlausitz.

Unter der Oberaufsicht der
Königl. Sächs. Staatsregierung

Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **mündelstcher**.

Die Bank empfiehlt sich
zur Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Wert-
papieren zu den jeweiligen Lombardbedingungen,
zum An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten,
zur Annahme und spesenfreien Besorgung von Zeichnungen auf alle neu-
eingeführten Werte,
zur Einlösung fälliger Zins- und Gewinnanteilscheine,
zur Eröffnung von laufenden Rechnungen und Depositen-Konten,
zur Annahme von Spargeldern zur Verzinsung,
zur Eröffnung eines Scheckverkehrs,
zur Ausstellung von Reisekreditbriefen,

Regulative werden an den Schaltern der Bank — **Pfarrgasse 5,**
Ecke Ringstrasse — kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch porto-

Hoek van Holland-Harwich

Route nach

England

Dresden (H.-B.) ab 8,00 v.m., **London** (Liverpool Str. St.) an 8,00 v.m.
Direkte Korridorwagen Dresden – Halle und Halle – Hoek van Holland.
Turbinendampfer. Drahtlose Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale.
Korridorzüge mit Restaurationswagen vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich sowohl nach London als auch nach York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.

Näheres, sowie Gratisabgabe der illustrierten Broschüre "Die englische Ostküste" durch **Thos. Cook & Son**, Prager Straße 43. Das **Liverpool-Street-Hotel**, mit dem Ankunftsbahnhof in **London** direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirkliche Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute und Masseurunternehmer. Näheres durch **H. G. Amendt**, Hotel-Manager.

Zahl-Goldmünzen | **Bandwurm**

Zahle Geld zurück



Jede Dame erhält elegante volle Büste durch äusserliche einfache Anwendung meiner Crème **Dina**, das Vollkommenste dieser Art. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Dose M. 3,— Nachn. 30 Pf. mehr. 2 Dosen zur Kur erforderlich M. 5,—. Streng diskrete Zusendung nur durch **Frau Joh. Bertram,** Braunschweig B. Nordstr. 48.

Bandwurm

Mit Kopi in großer Ausgabe
den entfert
durch „Soci
etasen“, un
schätzbares, wohldenndes Quäntz, das
auch Tabak- und Spirituosen befleißigt.
Reine Übelkeit! Reis, Würdezeit! „Rein
„Mollentanz““ edit mit Einleitung
2,50 M., für Rimber 1,70 M., bei Gini. o.
1,75 M. beg. 1,75 M. franz. Depots
Löwen-Apotheke. Stuttgart.
Flügel und Pianinos
verleiht am billigsten, 6—18 M.